

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit lege ich den von der Verwaltung erarbeiteten Haushaltsentwurf für die Jahre 2022 und 2023 vor. Die Einbringung in den Rat erfolgt normalerweise im Rahmen einer Ratssitzung. Um den Entscheidungsprozess zu beschleunigen und den Fraktionen und Ausschüssen genügend Zeit für die Beratungen zu geben habe ich in diesem Jahr den Weg der schriftlichen Einbringung gewählt. Ziel ist eine abschließende Beschlussfassung des Doppelhaushaltes in der Ratssitzung am 16.12.2021. (Haushalts- und Finanzausschuss am 02.12.2021).

Dieser Doppelhaushalts-Entwurf soll Planungssicherheit für die vor uns liegenden zwei Kalenderjahre schaffen. Dennoch ist das Zahlenwerk vor allem für das Jahr 2023 risikobehaftet. Die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen ist angesichts einer diffusen wirtschaftlichen Entwicklung mit unabsehbaren Folgen für das zu erwartende Gewerbesteueraufkommen und sich schnell wandelnder Herausforderungen auch im pflichtigen Bereich nicht vollständig absehbar. Hinzu kommt, dass auch der Rat zukünftig die Möglichkeit haben muss, auf neue, gewünschte oder unabsehbare Entwicklungen adäquat reagieren zu können.

Insofern sind nun in der Diskussion des Haushalts präzise Planungen ebenso wichtig wie die Berücksichtigung von „Korridoren“, innerhalb derer spätere Entscheidungen variieren können müssen.

Der vorgelegte Doppelhaushalt ist Ausdruck des Spannungsverhältnisses zwischen längst überfälligen Notwendigkeiten (Sanierungsstau!), neuen Herausforderungen und begrenzten Mitteln.

Er ermöglicht nicht alles, was längst getan hätte werden müssen, noch wird er in allen Punkten zukunftsorientierten Herausforderungen in einem Maße gerecht, wie es wünschenswert wäre.

Im Vorfeld der Aufstellung des Haushalts habe ich folgende Zielvorstellungen und Handlungsfelder für die weiteren Planungen zur Diskussion gestellt.

- I. **Langfristige strategische Ziele für unsere Stadt**
 1. Die Schaffung eines Wir-Gefühls als gemeinsame Stadtgesellschaft; die Stärkung der Identität Sunderns und der gegenseitigen Wertschätzung!

2. Die Entwicklung Sunders zu einer modernen, zukunftsgewandten, nachhaltig agierenden Stadt für Jung und Alt!
3. Rat und Verwaltung arbeiten vertrauensvoll und effizient zusammen; die Stadtverwaltung ist leistungsfähig, bürgerorientiert, modern organisiert und digital gut aufgestellt.

II. Handlungsfelder

Klimaschutz, Digitalisierung, neue Mobilität, Inklusion sowie Bürgerbeteiligung sind Querschnittsaufgaben, die in alle Handlungsfeldern zu berücksichtigen sind.

1. **Ziel ist ein klimaneutrales Sundern.** Der gesamte Energiebedarf für die Stromversorgung, den Verkehr und die Wärmeversorgung soll bilanziell fossilfrei durch erneuerbare Energiequellen möglichst bis 2030 gedeckt werden.
2. Die Stadt Sundern setzt geeignete Maßnahmen zur **Bewältigung der Folgen des Klimawandels** (Starkregen, Waldsterben u.a.) um.
3. Die Schaffung von **Plattformen wertschätzender Kommunikation** der Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Institutionen und Unternehmen.
4. Den **Stadtkern und die Ortsteile Sunders** generationen- und familienorientiert weiterentwickeln und den Bereich der Daseinsvorsorge (Rettungsdienste, ärztliche Versorgung) ausbauen.
5. Die **Mobilität** in unserer ländlichen Region neu denken und organisieren.
6. Die Zukunftsfähigkeit des **Wirtschaftsstandorts** sichern und seine Attraktivität durch moderne Arbeitsplätze steigern.
7. Verbesserung der Wirtschaftsförderung und des Stadtmarketings durch eine **Neuausrichtung der städtischen Gesellschaften.**
8. **Den gesellschaftlichen, technologischen und wirtschaftlichen Wandel** erfolgreich und nachhaltig gestalten, die öffentliche Infrastruktur modernisieren, natürliche Umwelt erhalten.
9. Die Gebäude der **Bildungseinrichtungen und die Sportsstätten** sanieren und modernisieren.
10. Ein **Zentrum für Kultur und Begegnung** schaffen.
11. **Ehrenamtliches Engagement** fördern und neue Anreize setzen.
12. Die Voraussetzung für eine „**Jugendarbeit unter einem Dach**“ realisieren.
13. Die Leistungsfähigkeit und die Zusammenarbeit der **demokratischen Gremien und der Verwaltung** (Personal- und Sachausstattung, Infrastruktur) verbessern.

(Die Nummerierung entspricht nicht einer abgestimmten Priorisierung)

Der vorgelegte Haushalt für die Jahre 2022/23 orientiert sich an diesen strategischen Zielsetzungen und soll die Handlungsfelder angemessen berücksichtigen. Er soll die Operationalisierung der o.g. Ziele und Handlungsfelder für die kommenden Jahre verdeutlichen.

Daran muss sich der vorgelegte Entwurf nun messen lassen. Ich bitte Sie zu prüfen, ob das mit diesem Entwurf angemessen gelungen ist.

Die Diskussionen in den Fraktionen, Ausschüssen und im Rat werden den Haushalt so weiter optimieren.

Die Erreichung vieler der genannten Ziele erfordern zusätzliches politisches und bürgerschaftliches Engagement. So ist das Ziel, die Klimaneutralität der Stadt zu erreichen, nicht allein von Politik und Verwaltung umzusetzen. Das Erreichen dieses Ziels erfordert ein konsequentes und konzertiertes Zusammenwirken mit Unternehmen, Immobilienbesitzern, Verbrauchern, Verkehrsteilnehmern, Land- und Forstwirten sowie vielen Institutionen und Vereinen. Die Dringlichkeit dieser Aufgabe erfordert unkonventionelle und kreative Lösungen, die uns allen auch Veränderungen im Verhalten abverlangen werden.

Um die zahlreichen Erwartungen in die Stadt erfüllen zu können muss die **Ertragslage** (bei gleichzeitiger sparsamer Haushaltsführung) verbessert werden. Die große Abhängigkeit von der Gewerbesteuer muss angesichts starker Schwankungen (Corona, Lieferengpässe, konjunkturelle Schwankungen) tendenziell verringert werden. Fehlende Schlüsselzuweisungen des Landes sowie eine leicht steigende Kreisumlage bei gleichbleibendem Hebesatz schränken unsere Handlungsspielräume weiter ein. Erschwerend kommt ganz aktuell eine deutlich inflationäre Entwicklung hinzu, wodurch sich Produkte und Dienstleistungen verteuern. Hinzu kommt, dass die Stadt über keine Ausgleichsrücklage verfügt und sich insofern auf einem schmalen Grad hin zu einer Haushaltssicherungskommune bewegt.

In etlichen Haushaltspositionen sind in den kommenden Jahren Mehraufwendungen einzuplanen.

So wird der Haushalt durch ansteigende Belastungen im pflichtigen Bereich im Bereich des FB 4 belastet. So erfordert allein die Bereiche Kinderbetreuung und Jugendhilfe einen Mehraufwand von knapp 1,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Einen ebenfalls nicht unerheblichen Aufwand erfordern zahlreiche Maßnahmen der **Daseinsvorsorge und der Bewältigung von Folgen des Klimawandels.**

Dazu zählen die Aufwendungen, durch die die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr gesichert wird. In bisher unbekanntem Maße kommen auch Aufwendungen für die Sanierung von Fluss- und Bachufern sowie Brücken und städtischer Infrastruktur hinzu, die durch den Starkregen am 14.07.21 beschädigt wurden. Die Aufgaben der Technischen Dienste werden vielfältiger und dringlicher. Das erfordert auch die Aufstockung des dort eingesetzten Personals. Die Sanierung und der Neubau von öffentlichen Gebäuden wurde von der Verwaltung priorisiert und muss mit zusätzlichen Ressourcen forciert werden.

Eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung der vielen Herausforderungen ist eine **leistungsstarke, funktionierende Verwaltung**. Diese Voraussetzung war in verschiedenen Funktionsbereichen in den letzten Monaten und Jahren nicht überall gegeben. Fehlende personelle Ressourcen und nicht besetzte Planstellen führten zu auch für die Bürgerinnen und Bürger spürbaren Einschränkungen der Leistungsfähigkeit der Verwaltung. Ebenfalls nicht existent ist eine städtische Kommunikationsstrategie und eine entsprechende Verantwortlichkeit in die Verwaltung selbst. Eine solche Strategie und Verantwortlichkeit ist Grundvoraussetzung für eine gelingende Bürgerbeteiligung.

All diese Defizite sollen behoben werden. Die notwendigen Mittel müssen bereitgestellt werden.

Das erfordert dringend Ertragsverbesserungen, die durch die Ausschöpfung aller möglichen Fördermittel und Entgelte herbeigeführt werden sollen. Auch die Erhebung einer Übernachtungsabgabe und Pachterträge stehen auf dem Prüfstand. Aber insgesamt wird leider auch eine Erhöhung der Grundsteuern unumgänglich sein, die im Planentwurf eingerechnet wurde.

Eine so initiierte Verbesserung der finanziellen Lage der Stadt eröffnet gestalterische Möglichkeiten, die dringend benötigt werden, um Sundern zu einer modernen, zukunftsgewandten, nachhaltig agierenden Stadt für Jung und Alt zu entwickeln!

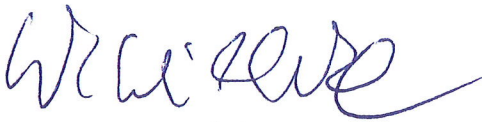
Liebe Ratsmitglieder,

Sundern muss sich entscheiden, in welcher Verfassung die Stadt zukünftigen und aktuellen Herausforderungen entgentreten will.

Der vorgelegte Haushalt soll einen Beitrag dazu leisten, dass unsere Stadt gemeinsam, kreativ und nachhaltig die vor ihr liegenden Aufgaben bewältigt. Die Zeit drängt!

Ich wünsche uns allen eine konstruktive Phase der Beratungen und eine verantwortungsbewusste Beschlussfassung.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus-Rainer Willeke